

Bern, 1908, II, 17.

Lieber Kali!

Gestern wirst Du nun also mit den bei-
den parallelen Vextremitäten der gehörnten
Tiernwelt in Roll gewesen sein; hoffentlich
haben sie und Du etwas Rechtes davongetragen.
Inhofs Artikel im Centralblatt ist recht nett;
er hat gelernt, sich etwas weniger dinkel
und bisan ausdrücken. Dagegen Iosts Be-
schreibung des Weihnachtskommerses ist wie,
der ganz in dem albanen Laufstil der unver-
kennlichen Altbener geschrieben, mit dem man
91 mindestens in einem gedruckten Blatt
den eignen Verein und die einzelnen Mitglie-
der nicht blossstellen sollte. Interessant ist,
dass Inhof wie seinerseits ich auch auf die
Vergleichung mit dem Papst gekommen ist.

KBA 9375.118

Wenn Karl Lattis Besuch bei dir zu Stande
kommt (Mama hatte eher den Eindruck, das
Tante Amélie so nicht ganz so, und viel,
leicht solltest du dich nach eine Anfrage in
dieser Beziehung an sie richten), so wirst
dich in Acht mit ihm und bedenke, wie
viel jünger er noch ist als du im Vertrauen
und Mitmachen. Es wäre sehr fatal, wenn
irgend etwas geschähe, was Tante Amélie
gegen dich und uns anbringen könnte. Das
sage ich dir nur zu aller Einsicht, weil er
so sehr auf lustige Sachen eingeht; wir sind
es ihm schuldig, weil er keinen Vater mehr
hat, doppelt zu ihm Sorge zu tragen. Ich
habe fand ich, das Tante auch in Bezug
auf das öpana mit mir übereinstimmt; ^{schon}
er gehört augencheinlich zu den Theologen,
die sich mit Vorliebe zu zuerst auf die Aeste

setzen. Aber einen Abschiedsbesuch solltest du
ihm doch machen; du kannst ihm ja ganz
ehelich sagen, es habe dir nicht alles einge-
leuchtet. Samuel Jetti von Löhningen hat
am letzten Montag einen recht guten Vor-
trag über „Ikon und die Heldenrechnung“
gehalten, nicht nur abimpfend, sondern
wirklich orientierend; freilich fanden viele
manche Leute, es sei zu schwer gewesen,
und andre schnittelten die Köpfe, weil sie
das, was er als Ansicht Bronsens u. a. an-
führte, für seine Ansicht hielten! Am
Schluss stimmte die bekannte Prophetin
nur Liedlein an; ich werde sie nächsten
der hohen Kirchenverwaltungskommission
vorseigen! Gestern sang Fridi eine Stunde
lang so frohe Alpenweisen mit den Bach-
männlein, das schließlich sogar Hen

Pachmann mit einer Art Bas einstimmt;
das war doch Sonntag; die Predigt verschlief
er immer. Fritz Wyss ist auch seit Jahren
in keiner Kirche mehr gewesen, weil er
zu Hause immer Löhnerien über die Pfunde
haben müsste; er kommt jetzt wieder
zu uns. Gestern war Fr. Schnell bei uns
und blieb bis 4 Uhr; sie war sehr müde,
Aber und geistvoll, und als ich ihr den
Kellihandel ersuchte, stimmte sie mir
ganz zu und sagte, Edward Riggensbach
sei ein recht besser Knabe gewesen und
habe einmal mitwilling ein schönes Bild
verloren! Kästli will dir bald schreiben.
Hast du die Leine erhalten? Heute Abend
hoffe ich Fr. Wilhelm zu sehen; er hält
einen Vortrag im Heiliggeist. Leb wohl;
herzlich grüsst dich Dein Papa.